

50. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 2. März 2011, 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsidentin Marina Garzotto (SVP)

Protokollführung: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 119 Mitglieder

Abwesend: Martin Abele (Grüne), Philipp Käser (GLP), Martin Luchsinger (GLP), Christian Traber (CVP), Guido Trevisan (GLP), Gian von Planta (GLP)

Der Rat behandelt aus der von der Präsidentin erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|----|--------------------------|--|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 2. | 2011/51 | * Weisung vom 09.02.2011:
Tiefbauamt, Beitrag der Stadt Zürich an die Kosten für die Einhausung der Autobahn in Schwamendingen sowie für die damit zusammenhängende Aufweitung der Unterführung Saatlenstrasse, Erhöhung Objektkredit | VTE |
| 3. | 2011/45 | A * Postulat der Grüne-Fraktion vom 02.02.2011:
Einführung der SwissDRG-Fallpauschalen, Moratorium zur Klärung offener Fragen | VGU |
| 4. | 2011/50 | ** * Interpellation der Grüne-Fraktion vom 02.02.2011:
Einführung der SwissDRG-Fallpauschalen, Planungsaufwand sowie mögliche Folgen nach der Einführung | VGU |
| 5. | 2005/550 | Weisung vom 02.02.2011:
Motion von Mario Mariani (CVP) und Muriel Herzig (Grüne) betreffend Lindenplatz, Realisierung eines Hauptstrassenraumes gemäss Verkehrsplan, Antrag auf Fristerstreckung | VTE |
| 6. | 2010/455 | Weisung vom 03.11.2010:
Stiftung Zürcher Lehrhaus, Judentum, Christentum, Islam, wiederkehrender jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 150 000.– für die Zeit von 2011 bis 2014 | FV |
| 7. | 2009/209 | Weisung 383 vom 20.05.2009:
Allgemeine Polizeiverordnung (APV), Neuerlass | PV |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen der Ratspräsidentin werden zur Kenntnis genommen.

Geschäfte

1102. 2011/51

Weisung vom 09.02.2011:

Tiefbauamt, Beitrag der Stadt Zürich an die Kosten für die Einhausung der Autobahn in Schwamendingen sowie für die damit zusammenhängende Aufweitung der Unterführung Saatlenstrasse, Erhöhung Objektkredit

Zuweisung an die SK PD/V gemäss Beschluss des Büros vom 28. Februar 2011

1103. 2011/45

Postulat der Grüne-Fraktion vom 02.02.2011:

Einführung der SwissDRG-Fallpauschalen, Moratorium zur Klärung offener Fragen

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Balthasar Glättli (Grüne) vom 9. Februar 2011 (vergleiche Protokoll-Nr. 1082/2011)

Die Dringlicherklärung wird von 71 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

1104. 2011/50

Interpellation der Grüne-Fraktion vom 02.02.2011:

Einführung der SwissDRG-Fallpauschalen, Planungsaufwand sowie mögliche Folgen nach der Einführung

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Balthasar Glättli (Grüne) vom 9. Februar 2011 (vergleiche Protokoll-Nr. 1083/2011)

Die Dringlicherklärung wird von 73 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

1105. 2005/550

Weisung vom 02.02.2011:

Motion von Mario Mariani (CVP) und Muriel Herzig (Grüne) betreffend Lindenplatz, Realisierung eines Hauptstrassenraumes gemäss Verkehrsplan, Antrag auf Fristverlängerung

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristverlängerung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR-Nr. 2005/550.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Namens der SVP-Fraktion stellt Mauro Tuena (SVP) den Ablehnungsantrag.

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 94 gegen 24 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 18. April 2007 überwiesenen Motion, GR Nr. 2005/550, von Gemeinderat Mario Mariani (CVP) und Muriel Herzig (Grüne) vom 21. Dezember 2005 betreffend Lindenplatz, Realisierung eines Hauptstrassenraums gemäss Verkehrsplan, wird um zwölf Monate bis zum 13. Mai 2012 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

1106. 2010/455

Weisung vom 03.11.2010:

Stiftung Zürcher Lehrhaus, Judentum, Christentum, Islam, wiederkehrender jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 150 000.– für die Zeit von 2011 bis 2014

Ausstand: Myriam Barzotto (SP)

Antrag des Stadtrats

Der Stiftung Zürcher Lehrhaus wird für die Jahre 2011 bis 2014 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 150 000.– gewährt.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Finanzdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK FD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK FD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Vizepräsident Severin Pflüger (FDP), Referent; Präsidentin Dorothea Frei (SP), Salvatore Di Concilio (SP), Dr. Davy Graf (SP), Marc Hohl (FDP) i.V. von Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Daniel Meier (CVP), Christine Seidler (SP) i.V. von Marlène Butz (SP), Kathy Steiner (Grüne), Dr. Esther Straub (SP)
Minderheit:	Matthias Wiesmann (GLP), Referent; Roger Liebi (SVP) i.V. von Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP)
Abwesend:	Urs Fehr (SVP), Niklaus Scherr (AL)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 83 gegen 32 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Der Stiftung Zürcher Lehrhaus wird für die Jahre 2011 bis 2014 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 150 000.– gewährt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 9. März 2011 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 8. April 2011)

1063. 2009/209**Weisung 383 vom 20.05.2009:
Allgemeine Polizeiverordnung (APV), Neuerlass**

Die Behandlung wird fortgesetzt (erste Teile siehe Protokolle 47. und 48. Ratssitzungen vom 2. Februar 2011).

Urs Rechsteiner (CVP) stellt den Ordnungsantrag, die Redezeit für Referentinnen und Referenten auf fünf Minuten und für Folgeredner/innen auf drei Minuten zu kürzen.

Der Rat stimmt dem Antrag mit 65 gegen 42 Stimmen zu.

Änderungsanträge der SK PD/V

Art. 14 Kulturland^[15]

Das unberechtigte Gehen, Fahren und Reiten über Kulturland während der Vegetationszeit ist verboten.

Antrag Minderheit der SK PD/V: Streichung ganzer Artikel

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Beibehaltung dieses Artikels.

Mehrheit:

Markus Knauss (Grüne), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Andrew Katumba (SP), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit:

Roland Scheck (SVP), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Marc Bourgeois (FDP), Kurt Hüsey (SVP), Roger Tognella (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 69 gegen 47 Stimmen zu.

Art. 15 Schutz des öffentlichen Grundes

¹ Wer Ess- und Trinkwaren, die zum sofortigen Verzehr auf öffentlichem Grund vorgesehen sind, anbietet, hat Vorkehrungen zu treffen, um den öffentlichen Grund sauber zu halten. Bei Zuwiderhandlung sind neben einer Busse auch die Reinigungskosten zu übernehmen.^[14]

² Unterhalts-, Reinigungs- und Reparaturarbeiten an Fahrzeugen und Geräten, ausgenommen Notreparaturen, sind auf öffentlichem Grund verboten.

³ Das Führen und Abstellen von Fahrzeugen abseits von Strassen und Wegen auf Grünflächen, an Wald-rändern und in Wäldern ist verboten. Ausnahmen bedürfen einer Polizeibewilligung.

Antrag Minderheit der SK PD/V: Streichung ganzer Artikel

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Beibehaltung dieses Artikels.

Mehrheit:

Andrew Katumba (SP), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit:

Marc Bourgeois (FDP), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Kurt Hüsey (SVP), Roland Scheck (SVP), Roger Tognella (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 75 gegen 41 Stimmen zu.

Eventualantrag Minderheit der SK PD/V: Änderung Absatz 1

¹ Wer Ess- und Trinkwaren, die zum sofortigen Verzehr auf öffentlichem Grund vorgesehen sind, anbietet, hat Vorkehrungen zu treffen, um den öffentlichen Grund sauber zu halten. ~~Bei Zuwiderhandlung sind neben einer Busse auch die Reinigungskosten zu übernehmen.~~

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Ablehnung dieses Antrags.

Mehrheit:

Andrew Katumba (SP), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit:

Alecs Recher (AL), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Marc Bourgeois (FDP), Kurt Hüsey (SVP), Roland Scheck (SVP), Roger Tognella (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 51 Stimmen zu.

Eventualantrag Minderheit der SK PD/V: Streichung Absatz 2

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Beibehaltung von Absatz 2.

Mehrheit:

Andrew Katumba (SP), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit:

Marc Bourgeois (FDP), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Kurt Hüsey (SVP), Roland Scheck (SVP), Roger Tognella (FDP)

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 67 gegen 50 Stimmen zu.

Eventualantrag Mehrheit der SK PD/V: Änderung Absatz 2

² Unterhalts-, Reinigungs- und Reparaturarbeiten an Motorfahrzeugen, ausgenommen Notreparaturen, sind auf öffentlichem Grund verboten.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung dieses Antrags.

Mehrheit:

Andrew Katumba (SP), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit:

Marc Bourgeois (FDP), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Kurt Hüsey (SVP), Roland Scheck (SVP), Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 70 gegen 45 Stimmen zu.

Eventualantrag Minderheit der SK PD/V: Streichung Absatz 3

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Beibehaltung von Absatz 3.

Mehrheit:

Andrew Katumba (SP), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit:

Marc Bourgeois (FDP), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Kurt Hüssy (SVP), Roland Scheck (SVP), Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 41 Stimmen zu.

Eventualantrag Mehrheit der SK PD/V: Änderung Absatz 3

³ Das Führen und Abstellen von Motorfahrzeugen abseits von Strassen und Wegen auf Grünflächen, an Waldrändern und in Wäldern ist verboten. Ausnahmen bedürfen einer Polizeibewilligung.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung dieses Antrags.

Mehrheit:

Andrew Katumba (SP), Referent; Präsident Balthasar Glättli (Grüne), Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Hans Jörg Käppeli (SP), Markus Knauss (Grüne), Alecs Recher (AL), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit:

Marc Bourgeois (FDP), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Kurt Hüssy (SVP), Roland Scheck (SVP), Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 68 gegen 48 Stimmen zu.

Die Beratung wird unterbrochen und an der Nachtsitzung fortgesetzt (siehe Protokoll 51. Ratssitzung).

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

1107. 2011/55

Postulat der Fraktionen SP, Grüne, GLP, AL und der parlamentarischen Gruppe EVP vom 02.03.2011: Erarbeitung Masterplan Mobilität zur Erreichung der CO₂-Emissionsziele

Von den Fraktionen SP, Grüne, GLP, AL und der parlamentarischen Gruppe EVP ist am 2. März 2011 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, einen Masterplan «Mobilität» zu erarbeiten, der aufzeigt, auf welchem Absenkpfad die anteilmässigen Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft und der 1-Tonnen-CO₂-Gesellschaft schrittweise über Zwischenziele alle 10 Jahre bis zum Jahr 2050 im Bereich Mobilität erreicht werden soll. Neben den theoretischen Überlegungen soll der Masterplan «Mobilität» konkrete Massnahmen beinhalten und u. a. auch aufzeigen, welche Beiträge der technologische Fortschritt und Verhaltensänderungen zur Erreichung der Ziele leisten sollen.

Begründung:

In der Volksabstimmung vom November 2008 hat die Stimmbevölkerung der Stadt Zürich das Ziel der 2000-

Watt-Gesellschaft und der 1-Tonnen-CO₂-Gesellschaft in der Gemeindeordnung verankert. Im Bereich Wohnen und Arbeiten verfügt die Stadt Zürich mit dem Programm der «7-Meilen-Schritte für umwelt- und energiegerechtes Bauen» bereits über einen Masterplan zur Erreichung der gesteckten Ziele. Dasselbe gilt im Bereich Energie mit dem Masterplan «Energie». Ein analoges Instrument für den Mobilitätsbereich fehlt bis heute. Dabei sind die Herausforderungen zur Erreichung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft und der 1-Tonnen-CO₂-Gesellschaft im Mobilitätsbereich besonders gross. Laut dem Bericht «Emissionen nach CO₂-Gesetz und Kyoto-Protokoll» des Bundesamts für Umwelt sind Treibstoffe für den Verkehr (Benzin, Diesel und Flugpetrol für Inlandflüge) 2009 bereits für 44,8 Prozent der CO₂-Emissionen verantwortlich – Tendenz steigend. Um sich auch im Mobilitätsbereich umfassend auf den Weg der Umsetzung der Vorgaben zu machen, ist ein Masterplan «Mobilität» dringend nötig. Wie die Diskussion in der SK PD/V im Rahmen der Weisung 471 gezeigt hat, ist ein solcher Masterplan im Moment noch nicht geplant. Der Masterplan «Mobilität» soll eng mit dem Masterplan «Energie» sowie den «7-Meilen-Schritten für umwelt- und energiegerechtes Bauen» koordiniert werden. Bei der Erarbeitung eines Masterplans «Mobilität» soll sich der Stadtrat auf gängige wissenschaftliche Definitionen abstützen.

Mitteilung an den Stadtrat

Das Postulat wird auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

1108. 2011/56
Dringliche Schriftliche Anfrage der SP-Fraktion vom 02.03.2011:
Entwicklung des Immobilienmarkts an der Weststrasse

Von der SP-Fraktion ist am 2. März 2011 folgende Dringliche Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Dank den flankierenden Massnahmen zum Bau der Westumfahrung wird an der Weststrasse der Verkehr massiv reduziert. Gleichzeitig bedeutet dies, dass der Wert der angrenzenden Liegenschaften steigt: Ohne eigenes Zutun können Immobilienbesitzer nun erheblich höhere Renditen erwirtschaften. Die Rede ist von zahlreichen "Leerkündigungen": Langjährigen Mieterinnen und Mieter wird gekündigt, um die Liegenschaften zu renovieren oder Ersatzneubauten zu erstellen, um die Wohnungen später zu stark erhöhten Preisen vermieten oder verkaufen zu können.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie haben sich die Liegenschaftspreise an der Weststrasse in den letzten 20 Jahren (1991–2011) entwickelt?
2. Wie haben sich die Besitzverhältnisse in dieser Zeit verändert (Anzahl Transaktionen, Anzahl Besitzer, Anzahl Immobilienreuhänder, die Immobilien halten)?
3. Verfügt die Stadt Zürich über Zahlenmaterial, welches konkrete Aussagen über die Entwicklung des Mietzinsniveaus in den letzten 20 Jahren (Weststrasse und/oder gesamter Kreis 3) zulassen würde? Wenn ja, wie hat sich das Mietzinsniveau entwickelt?
4. Auf welchen jährlichen Betrag veranschlagt der Stadtrat die durch die Grundstückgewinnsteuern generierten Erträge an der Weststrasse (rückblickend über die letzten 20 Jahre und voraussichtlich für die kommenden fünf Jahre)?
5. Wie hoch waren die Grundstückgewinne in den letzten 20 Jahren an der Weststrasse?
6. Wie schätzt der Stadtrat die lenkende Wirkung einer Verschärfung der geltenden Grundstückgewinnsteuern ein (Erhöhung der Dauer der anrechenbaren Besitzdauer resp. Verschärfung des Besitzdauerabattes gem. § 225 Abs. 3 des kant. Steuergesetzes (StG); Erhöhung der Steuersätze gem. StG 225 Abs. 1 und 2)?
7. Zu welchem Zeitpunkt wurden die Wert- und Preissteigerungstendenzen an der Weststrasse erstmals erkannt?
8. Haben die Stadt bzw. ihre Stiftungen zu diesem Zeitpunkt gehandelt? Wenn ja, in welcher Form, wenn nein, weshalb nicht?
9. Welche geplanten oder bereits realisierten Bauprojekte an der Weststrasse und in deren nächster Umgebung sind dem Stadtrat bekannt?
10. Welche Mittel sieht der Stadtrat, um Transparenz bei Handänderungen im Immobilienbereich herzustellen?

len? Welches war die gesetzliche Grundlage, gemäss der bis vor einigen Jahren Liegenschaftsverkäufe im Amtsblatt publiziert wurden? Weshalb wurde diese Praxis aufgegeben?

11. Anerkennt der Stadtrat die preisdämpfenden Effekte der Offenlegung von Verkäufer, Käufer, Objekt, Preis und Zeitdauer des Eigentums des Verkäufers?
12. Was unternimmt der Stadtrat, um die Interessen der Mieterinnen und Mieter zu schützen?
13. Welches sind die Finanzierungsquellen der oben genannten Immobilientransaktionen? Wie hoch schätzt der Stadtrat den Anteil in Geldwäscherei involvierten Gelder?
14. Wie schätzt der Stadtrat die lenkende Wirkung einer Abschöpfung von Planungsgewinnen gemäss Art. 5 eidg. Raumplanungs- und Baugesetz (RPG) ein? (Bitte um Quantifizierung anhand von Vergleichsdaten aus Kantonen/Kommunen mit Planungsgewinnabschöpfung)
15. Wie hoch schätzt der Stadtrat die Wertsteigerung der Grundstücke auf städtischen Boden, die neu durch die Glattalbahn erschlossen sind (anhand der vom Grundsteueramt ermittelten Werte)?
16. Erachtet der Stadtrat die kantonale Grundstückgewinnsteuer, die ja erst bei einem Verkauf greift, als ausreichenden Ersatz zur Abschöpfung von Planungsmehrwerten?
17. Hält der Stadtrat eine gesetzliche Grundlage für die Abschöpfung von Planungsmehrwerten durch Infrastrukturbauten der öffentlichen Hand (z.B. Limmattalbahnhof, neue Tramlinien, Autobahnüberdeckung Katzensee/Schwamendingen) für wünschenswert?

Mitteilung an den Stadtrat

1109. 2011/57

**Schriftliche Anfrage von Martin Bürlimann (SVP) und Monika Erfigen (SVP) vom 02.03.2011:
Handhabung für die Rückforderung von städtischen Darlehen**

Von Martin Bürlimann (SVP) und Monika Erfigen (SVP) ist am 2. März 2011 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Die Weisung 2010/484 trägt den Titel "Volkshausstiftung, Verzicht auf Rückforderung eines Darlehens". Darin wird beantragt, "Auf die Rückforderung des Darlehens von Fr. 6'868'540 gegenüber der Volkshausstiftung wird verzichtet." Ein Darlehen ist in gängigem Verständnis eines Staatsbürgers ein Geldbetrag, der in einer bestimmten Frist mit oder ohne Zins an den Darlehensgeber zurückbezahlt wird.

Es interessiert die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Stadtrat der Meinung, dass ein Darlehen grundsätzlich zurückbezahlt werden muss?
2. Kann der Stadtrat eine abschliessende Liste von Argumenten bringen, gemäss denen ein Darlehen nicht mehr zurückbezahlt werden muss?
3. Wie viele städtische Darlehen in vergleichbarer Art sind insgesamt ausstehend, die in die Liste unter Punkt 2 fallen könnten?
4. Kann der Stadtrat garantieren, dass die ausstehenden städtischen Darlehen zurückgezahlt werden (ausser Ereignisse wie Konkurs o.ä.)?
5. Ist der Stadtrat der Meinung, dass die betreffende Weisung damals auch angenommen wäre, wenn es im Titel anstatt "Darlehen" "Geschenk" geheissen hätte?
6. Welche Garantien kann der Stadtrat abgeben, dass bei gewährten städtischen Darlehen künftig nicht mehr auf Rückforderung verzichtet wird?

Mitteilung an den Stadtrat

1110. 2011/58**Schriftliche Anfrage von Margrit Haller (SVP) und Urs Weiss (SVP) vom 02.03.2011:
Unfallgefahr beim Wasserspiel am Lindenplatz**

Von Margrit Haller (SVP) und Urs Weiss (SVP) ist am 2. März 2011 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Der Lindenplatz in Zürich-Altstetten wurde auf Ende 2010 fertig saniert. Neu wurden Wasserspiele installiert. Das Wasserspiel selber ist jedoch noch nicht in Betrieb.

Die Wasserspiele bestehen aus fünf Vertiefungen im Platz, aus denen das Wasser sprudeln wird. Da die Vertiefungen die gleiche Farbe haben wie die umliegenden Kopfsteinpflastersteine, sind sie nicht gut sichtbar.

Vor allem in der Dämmerung und in der Nacht sind die Vertiefungen nicht oder schlecht sichtbar. Es ist vorgekommen, dass schon jemand gestolpert und umgefallen ist und sich verletzt hat. Vor allem Leute mit Sehschwierigkeiten sind gefährdet. Da meistens ältere Leute Sehschwierigkeiten haben, hätte ein Sturz gravierende Folgen (zum Beispiel Schenkelhalsbruch). Es ist darauf hinzuweisen, dass an der an den Lindenplatz angrenzenden Spirgartenstrasse zwei Altersheime stehen.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die Unfallgefahr durch die Vertiefungen der besagten Wasserspiele, wenn das Wasser nicht läuft bei Schlechtwettersituationen und bei Nacht (vor allem ältere Leute mit Sehschwierigkeiten sind gefährdet)?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat Unfälle zu verhindern?
3. Wer haftet, wenn sich jemand bei einem Sturz wegen der Vertiefungen der Wasserspiele verletzt?

Mitteilung an den Stadtrat

1111. 2011/59**Schriftliche Anfrage von Bernhard Piller (Grüne) vom 02.03.2011:
Bezug von Uranbrennmaterial durch das Atomkraftwerk Gösgen aus dem russischen Majak**

Von Bernhard Piller (Grüne) ist am 2. März 2011 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Betreffend des Bezugs von Uranbrennmaterial durch das Atomkraftwerk Gösgen aus der russischen kerntechnischen Anlage in Majak und der Verantwortung der Stadt Zürich als Mitaktionärin des AKW Gösgen.

In der Sendung „Rundschau“ des Schweizer Fernsehens vom 8. September 2010 hat die Geschäftsleitung der Axpo zugegeben, dass die beiden Atomkraftwerke Beznau und Gösgen Brennmaterial aus der kerntechnischen Anlage Majak in Russland beziehen.

In Majak wird Uran wiederaufgearbeitet, welches für die spätere Produktion von Brennelementen für Schweizer Kunden (AKW Beznau und Gösgen) verwendet wird. Majak gilt neben Tschernobyl als verstrahltester Ort der Welt. Das Gebiet wurde nach der Explosion eines Tanks mit hochradioaktivem Plutonium in den Fünfzigerjahren hohen Radioaktivitätsmengen ausgesetzt. Heute noch werden im laufenden Betrieb radioaktive Abwässer direkt in die Gewässer der Region geleitet. Diese dienen für die ansässige Bevölkerung als Lebensgrundlage (Trinkwasser, Fischerei). Die Folgen der wiederholten Kontamination und der fehlenden Sanierung sind verheerend: Die Krebsrate ist überdurchschnittlich hoch, ebenso die Zahl der Fehlgeburten. Viele Kinder kommen mit genetischen Schäden und zum Teil schwersten Behinderungen zur Welt. Die Stadt Zürich ist Mitaktionärin des AKW Gösgen. Wer in der Lieferantenkette einen Betrieb wie die Majak-Anlage als Geschäftspartner führt, trägt eine Mitverantwortung für das Elend in dieser Region.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Ist der Stadtrat gewillt, von der Führung des AKW Gösgen eine umfassende Information über die Problemlage in Majak (gesundheitliche, ökologische und Sicherheitsaspekte) zu verlangen und diese Informationen zu veröffentlichen?
2. Ist für den Stadtrat der Bezug von Brennmaterial aus Majak aus Menschenrechtsüberlegungen und aus Umweltsicht akzeptabel? Wenn ja, mit welcher Begründung? Wenn nein, ist der Stadtrat gewillt, sich für eine fristlose Auflösung der Verträge mit den russischen Lieferanten einzusetzen?

3. Welche Haftungs- und menschenrechtlichen Verantwortungen ergeben sich aus dem Bezug der Brennelemente für die Stadt Zürich? Inwiefern könnte die Stadt Zürich als Mitaktionärin des AKW Gösgen davon betroffen sein?
4. Wird sich der Stadtrat dafür einsetzen, dass das AKW Gösgen zur sofortigen und langfristigen Verantwortungsübernahme für die Schäden an Bevölkerung und Umwelt in Majak Massnahmen ergreift?
5. Ist der Stadtrat bereit, ab jetzt eindeutige und vollständige Angaben zur Herkunft des Brennmaterials im AKW Gösgen zu verlangen, und diese Angaben öffentlich zu machen?
6. Findet es der Stadtrat akzeptabel, dass die ewz-KundInnen mit Strom beliefert werden, dessen Produktion massive gesundheitliche und ökologische Schäden verursacht?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

1112. 2005/467

Weisung 414 vom 16.11.2005:

Erhöhung des Projektierungskredits für die Erweiterung des Tramdepots Hard und die Erstellung eines Wohnhochhauses mit Verwaltungstrakt als Zusatznutzung

Der Stadtrat zieht die Weisung zurück.

1113. 2006/127

Weisung 450 vom 12.4.2006:

Privater Gestaltungsplan Tramdepot Hard

Der Stadtrat zieht die Weisung zurück.

1114. 2010/481

Schriftliche Anfrage von Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Martin Bürlimann (SVP) vom 17.11.2010:

Praxis für den Ersatz von Granitrandsteinen

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 118 vom 2. Februar 2011).

1115. 2010/480

Schriftliche Anfrage von Dr. Guido Bergmaier (SVP) und Bruno Wohler (SVP) vom 17.11.2010:

Informatikkurse für Lehrpersonen, niveaugerechtes Angebot

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 163 vom 9. Februar 2011).

1116. 2010/482

Schriftliche Anfrage von Isabel Garcia (GLP) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) vom 17.11.2010:

Auflagen, Vorgaben und Vorschriften bei der Erstellung von Schul- und Hortgebäuden

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 161 vom 9. Februar 2011).

1117. 2010/521**Schriftliche Anfrage von Fabienne Nicole Vocat (Grüne) vom 08.12.2010:
Entlastungsmassnahmen für die Schulen**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 164 vom 9. Februar 2011).

1118. 2010/444**Weisung vom 27.10.2010:
Verein Schweizerisches Arbeiterhilfswerk, impuls-treffpunkt, Beratung für Erwerbslose, Beiträge 2011 bis 2014**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 22 Dezember 2010 ist am 28. Januar 2011 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 9. März 2011.

1119. 2010/329**Weisung 32 vom 14.07.2010:
Case Management am Arbeitsplatz in der Verwaltung der Stadt Zürich, Berichterstattung und Antrag auf stadtweite Weiterführung**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 22 Dezember 2010 ist am 28. Januar 2011 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 9. März 2011.

1120. 2010/353**Weisung vom 25.08.2010:
Liegenschaftenverwaltung, Abgabe von 2148 m2 Wohnbauland im Baurecht an der Eierbrechtstrasse, Quartier Hirslanden**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 22 Dezember 2010 ist am 28. Januar 2011 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 9. März 2011.

1121. 2010/116**Weisung 486 vom 10.02.2010:
Privater Gestaltungsplan Kornhaus Swissmill, Zürich Aussersihl**

Die Stimmberechtigten der Stadt Zürich haben in der Gemeindeabstimmung vom 13. Februar 2011 über folgende Vorlage entschieden:

2010/116 Weisung 486 vom 10.02.2010:
Privater Gestaltungsplan Kornhaus Swissmill, Zürich Aussersihl

55'822 Ja 39'913 Nein

Nächste Sitzung: 2. März 2011, 20:30 Uhr.